



Die Natur bewahren

Die Schöpfung «in Arbeit»



Die Christen, aber nicht nur sie, sondern alle Menschen, haben die Aufgabe, den Garten der Schöpfung, in den Gott sie hineingestellt und den er ihnen anvertraut hat, zu schützen, zu respektieren und ihn fruchtbar zu machen (Gen 2,15). Sie haben aber auch eine wirklich «kosmische» Hoffnung im Blick auf das Ende der Tage. Die Christen haben im Namen ihres biblischen Glaubens nicht nur die Aufgabe sich für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen. Vielmehr hoffen sie auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, bei der der Herr, «den ersten Himmel und die erste Erde» vergehen lässt und alles in allem sein wird (Offb 21,1). Dies war im übrigen bereits die Erwartung des Propheten Jesaja (Jes 65,17), während er sich bemühte den Mut des kleinen Israels zu stärken. Das Volk war von den Launen der Geschichte überwältigt und von den grossen Herausforderungen verwirrt, mit denen es konfrontiert war.

Eine Schwangerschaft

Die meisterhaften Überlegungen des Paulus im 8. Kapitel seines grossen Briefes an die Römer (Verse 18–25) beziehen sich auf dieses machtvolle Schriftzeugnis. Der menschliche Körper ist von der Erde genommen, durch die physische und moralische Sklaverei der Sünde betroffen und zur körperlichen Zersetzung bestimmt. Trotz alledem erwartet ihn die Erlösung durch Jesus, den Sohn Gottes. Ebenso die ganze Schöpfung, die unter allerlei Arten von physischen Katastrophen leidet und unter dem Joch der Verdorbenheit (moralische Unordnung, von der sie angesteckt ist) zu kämpfen hat. Auch sie ist dazu bestimmt frei zu werden, wie die Kinder Gottes.

Es handelt sich um eine echte Vorbereitung, die jener der Frau vor der Niederkunft ähnlich ist, aber deren Reichweite uns nicht bewusst ist. Denn der Ruhm, der sich in unseren Körpern zeigen wird, die durch die Auferstehung in das Bild des leuchtenden Körpers von Jesus Christus verwandelt wurden, wird ohne Vergleich sein mit den Leiden, die wir jetzt ertragen. Ebenso wird der Glanz, der im neuen Kosmos erstrahlen wird, all das übersteigen, was wir uns jetzt vorstellen können, so dass wir alle aktuellen Katastrophen und Tsunamis vergessen werden.

Und da unser Gott eine lebhaftere Fantasie hat, freue ich mich wirklich, diese neue Schöpfung zu entdecken, in der es keinen Kummer, keine Tränen und keinen Tod mehr zu finden gibt!

François-Xavier Amherdt